

37. Calculus et Sabulum vesicae et renum.

Egan empfiehlt bei Harngries und Harnsteinen

℞. *Sodae dr. un.*

Piper. hisp. gr. quinque

Sapon. q. s. ut. f. pil. 20.

D. S. 3—6 Pill. p. d.

Behrends:

℞. *Sapon. med.*

Natr. carb. sicc. ana dr. duas

Extr. trif. fibr. q. s. ut. f. pil. gr. duor.

S. Tägl. 3mal 3—10 St.

was auch Robiquet rühmt. Genois gab einem mit Harnsteinen behafteten Mann tägl. 2 Dr. saures kohlensaures *Natr.* mit dem besten Erfolg in 1 Litre Wasser. Copeland rühmt die Salzsäure zu 30 Tropfen.

Quarin, bestätigt von Eberle:

℞. *Hb. Uv. urs. unc. semis.*

Gummi arab. dr. duas

Rad. Jalapp. dr. un.

Ol. cort. Aur. scr. dimid.

Sacch. alb. unc. semis.

M. f. pulv. D. S. zu 1/2 Dr. M. u. Abds.

Heim:

℞. *Rad. caric. aren. unc. dim.*

— *Liquir. dr. duas*

Cort. ulm. scr. duos

Coq. c. Aq. f. q. s. Col. libr. duar. adde:

Natr. sulphur. dr. un.

— *carbon. dr. semis.*

M. D. S. In 1 Tag zu verbrauchen.

v. Walther:

R. Kali carb. dr. un. semis.

Solve in Aq. cinn. s. v. unc. quat.

adde Syr. diacod. unc. sem.

M. D. S. Tägl. 4mal 1 Eßlöffel. Dabei viel Jaceathee zu trinken.

Pittschafft:

R. Aq. amygd. amar. conc. dr. duas

— *petrosel. unc. quat.*

Syr. unc. un.

M. D. S. Stündl. 1 Eßl.

Dabei Morgens und Abends Einreibung der Nierengegend mit thierischem Fett und vor der Mahlzeit Trinken $\frac{1}{2}$ Schoppen so heissen Wassers, als es der Kranke vertragen kann.

Rau:

R. Kali zootic. unc. un.

(Die Gabe zu groß.)

Aq. petrosel. unc. sex.

— *laurocer. dr. duas.*

S. Tägl. 3 Eßlöffel.

(Szerlecki Hdwb.)

38. **Calculi biliarii.**

Delius:

R. Natr. sulph. dr. duas

Aq. calc. libr. un. semis.

M. D. S. 14 Tage lang jeden Morgen nüchtern eine solche Portion zu trinken.

Durande empfiehlt als Specif.:

R. Ol. terebinth. dr. un.

Aeth. sulph. dr. duas.

D. S. Einigemal des Tages 10 — 15 — 20
Tropfen.

Pemberton b. Colik durch Gallensteine:

R. *Extr. gentian.*

Sodae. subcarb. exsicc. ana gr. duo

*Op. p. gr. un. Contund. simul ut. f. pil.
tertia. quaque hora sumenda.*

(Szerlecki Handwb.)

39. **Camphora.**

Raspail empfiehlt die Anwendung des Campherpulvers statt des Schnupftabacks, sowie Campherinhalationen gegen eine Menge von einst entzündlichen Brustaffectionen; letztere selbst gegen Magenübel. Die Inhalationen werden in Form von Cigarren (*cigarettes de camphre*) angewendet. Man bringt nämlich in einen Strohalm oder eine ganz dünne Federspule einige Campherkörnchen, auf beide Seiten einen kleinen Pfropfen von Fließpapier und raucht diese Cigarren kalt, indem man die Luft beim Einathmen durch sie hinzieht. Mit einer weingeistigen Campherlösung getränkte Compressen, welche man auf den leidenden Theil legt, dann aber mit einer Decke von *Caoutchouc*, Pergament, Blase oder mit Gummi getränkter Leinwand überdeckt, um die Campherdämpfe zusammenzuhalten, werden ebenfalls gegen viele Haut- und Unterleibskrankheiten empfohlen. Als Präservativ gegen ansteckende Krankheiten soll man sich namentlich der Camphercigarren bedienen und Campher schnupfen. Auch gegen den Rotz der Pferde rühmt Verf. die Campherinhalationen. (Pharm. Centr. Bl. 5. 39.)

40. **Cardialgia.**

Mellor fand die *nux vomica* von vorzüglicher und fast spezifischer Wirkung in Fällen von Magenkrampf, der von einfacher functioneller Störung des Magens abhängt; auch leistet es in den Formen des Magenkrampfs, der als Symptom organischer Leiden auftritt, wesentliche Dienste. Auch in allen Arten von Verdauungsstörungen, wenn sie von keinem Entzündungszustand der Schleimhaut, sondern vielmehr von verminderter Thätigkeit der Nerven- und Muskelkraft des Magens abhängen, läßt sich die Brechnuß mit Vortheil anwenden, z. B. bei Schmerzen und Auftreibung des Magens nach dem Essen, saurem Aufstossen, wobei die Zunge meist wenig oder gar nicht belegt ist. Allgemeiner Fieberzustand contraindicirt. Mellor zieht die Pulverform allen übrigen vor und giebt es zu 3—5 Gran in Zimmtwasser mit Schleim suspendirt und mit dem Zusatz eines Gewürzes z. B. *Tinct. cardamom. comp.* oder auch mit etwas Columbo und kohlensaurem Natron tägl. 3mal in Pulver. Bei vorhandener Verstopfung verbindet man 2—3 Gran *pulv. rhei*, bei Durchfall Kreide oder Opium. (Lond. Med. Gaz. Nr. XIX. 830.)

Albers:

R. Gummi asae foet. unc. un.

Magist. Bism.

Ol. Valer. ana unc. un.

M. f. pil. gr. duor. consp. pulv. aurant.

D. S. Alle 2 Std. 5—8—10 St.

Hoffmann bei chron. gichtischem:

R. Lâmat. Mart. alcoh. gr. octo.

flor. sulph. lot. scrup. un.

Extr. Quass. gr. quinque

M. f. p. D. t. d. 24.

S. Tägl. 3mal 1 St.

Brandis bestätigt die vortreffliche Wirkung dieser Pulver.

Bode:

R. Tinct. Rhei aq. unc. un.

Elix. visc. H.

Tinct. cort. Aur. ana unc. dimid.

— *castor.*

Naphth. vitriol. ana dr. un.

M. S. Alle 3 Std. 1 Theelöffel, dabei tägl.

2—3 Klystiere aus *Inf. Valer.* und *Asa foet.*

Dührsen:

R. Magist. Bism. gr. duo—tria

Op. puri gr. dimid.—un.

Kali tartaris. gr. decem.

Pulv. rad. rhei chinens. gr. octo.

Ol. cajep. gutt. duas. M. f. p. D. t. d.

q. l.

S. Alle Std. 1—2—3 Pulv.

Hecker:

R. Pulv. rad. ipecac.

Op. puri ana gr. quatuor

Alum. crudè gr. sedecim.

Elaeoff. de cedro. gr. trigint. duo.

M. f. pulv. div. in p. viij. aeq.

S. Stdl. 1 Pulver.

Herison:

R. Tinct. alcoh. Hyosc. dr. duas.

— — *Quajac. dr. un.*

M. D. S. Morgens und Abends 30 Tropfen
in Wasser.

Neumann giebt Op. und Pomeranzschaalen-
Tinct. zu 20 Tropfen und legt auf die Magenge-
gend folgendes Pflaster:

℞. *Pulv. rad. Zingib.*
Amyli ana scr. un.
Petrolei dr. duas
Empl. de Galb. croc. unc. sex.

Michaelis und Nevermann rühmen den
Stechapfel.

℞. *Tinct. nucis vom.*
— *aether. stramon.*
— *theb. ana dr. un.*
Ol. Valer. gutt. sex.

M. D. S. Stündl. 30 Tropfen in Chamillenthee.
Schubarth:

℞. *Bismuth. nitr. praec. gr. duo.*
Magnes. ust. gr. decem.
Ol. cajep. gutt. duas.
Sacch. alb. gr. sex.
M. f. p. D. t. d. sex ad chart. cer.

S. Tägl. 2mal 1 Stück.
oder

℞. *Bismuth. nitr. praec. scr. dimid.*
Extr. Valer. dr. un.
Ol. valer. aeth. gutt. decem.
Pulv. rad. Valer. q. s. ut. f. pil. 60.
D. ad vitr. bene claus.

S. Tägl. 3mal 6 Pillen.

Ellisen:

℞. *Bism. subnitr. praec. gr. sex.*

Op. p. gr. octo.

Pulv. ipecac. gr. quat.

Magn.

Sacch. alb. ana dr. un.

M. f. p. Div. in p. duodeviginti.

Stündl. 1 Pulver.

Pittschafft gab mehrmals mit Nutzen, selbst wo beginnende Verhärtung der Magendrüsen vorhanden, mit Vortheil:

R. Extr. calendul.

Pulv. nuc. mosch. ana dr. un.

M. f. p. gr. duor. Consp. magn. alb.

D. S. Alle 2 Std. 4 Pillen.

(Szerlecki Hdwb.)

41. **Carditis.**

Nach Bekämpfung der gefährlichsten Zufälle bewährte sich Krause die Digit. in folg. Form:

R. Fol. digit. p. dr. duas

Inf. c. Aq. ferv. unc. sept.

Col. refrig. adde:

Nitr. dep. dr. duas

Aq. lauroc. dr. tres.

Syr. Alth. unc. un.

M. D. S. Alle 2 Std. 1 Eßlöffel.

Kreysig:

R. Calomel. gr. sedecim

Kerm. min. gr. quatuor.

Nitrat. potass. scr. quatuor

Magnes. Edinburg.

Sacch. alb. ana dr. duas

M. f. pulv. div. in p. viij. aeq.

D. S. Alle 2 Std. 1 Stück.

Lombard rühmt zur Regulirung des Herzschlags die *Asa foet.* innerlich und äußerlich. Zur Bereitung eines Pflasters schlägt er folgende Formel vor:

℞. *Asae foet. dr. duas.*
Gumm. ammon. scr. un.
Ol. terebinth. gutt. sex.
Cerae fl. q. s. ut. f. Empl.
 (Szerlecki Hdwb.)

42. Caries.

Wo noch kein hectisches Fieber da ist verbindet Beck die Sabina mit Eisen:

℞. *Terr. carbon. gr. tria*
Pulv. hb. Sabin. gr. un.
Pulv. arom. gr. duo.
Sacch. alb. gr. decem.
M. f. p. D. t. d. duodec.

S. Früh und Abends 1 Stück.

Gegen cariöse Geschwüre der Füße empfiehlt Hanke:

℞. *Cort. querc. jun. cort. lib. sem.*
Hydr. mur. corr. gr. trigint. sex.
Coq. in Aq. f. libr. sex ad rem. libr.
trium.

Ontyd:

℞. *Hb. Sabin.*
Rad. cal. arom. ana dr. sex.
Inf. Aq. ferv. suff. q. Col. libr. duar.
adde:
Acid. phosphor. dr. un — tres.

Syr. cort. Aur. unc. duas.

M. D. S. Alle Std. 1 Eßlöffel.

(Szerlecki Hdwb.)

Die Rust'schen sehr gerühmten Pillen:

℞. *Asae foet.*

Acid. phosph. sicci ana dr. duas

Pulv. rad. Alth.

— — *calam. arom. ana dr. un.*

f. c. suff. Aq. dest. q. pil. gr. duar. consp.

D. S. Tägl. 3mal 10—30 Pillen.

(Dessen Hdwb. d. Chir.)

43. Catalepsis.

Ein neunjähriges Mädchen heilte Schmidt-
mann durch:

℞. *Oxyd. Zinc.*

Mosch. ana gr. duo

Pulv. ferri. gr. sex

— *rad. Valer. s. scr. un.*

M. f. p. D. tal. dos. octo.

S. Alle 3 Std. 1 Stück.

44. Cataracta.

In gewissen zweifelhaften Augenübeln, wo es schwer war zu bestimmen, ob die Gesichtsschwäche von beginnendem grauen Staar herrühre, oder einer Abnahme der Sensibilität des Sehnervens, bediente sich Ware folg. Liniments:

℞. *Camph. dr. un.*

Aeth. unc. dimid.

Ol. viper. dr. duas.

Solve camph. in aeth. dein adm. Ol.

Beim Gebrauch bestreicht man damit die Fingerspitze, womit man den Rand und den untern Theil der Augenlider während 2 bis 3 Min. Morgens und Abends reibt. (Szerlecki Hdwb.)

45. Catarrhus.

Nach Pierquin und Sainte Marie giebt nachstehendes Dec. einen guten anticatarrhalischen Trank.

R. Mell. alb. unc. quat.

Aq. font. libr. duas et dimid.

Coq. per hor. $\frac{1}{4}$ tum. ab igne remoto adde.;

Anisi stellati dr. duas

Radic. inulae scrup. un.

Refrig. cola.

D. S. Gläserweise zu trinken.

46. Catarrhus vesicae.

Devergie: Die Behandlung hat, wenn sie den Uebergang des acuten Zustandes in den chronischen nicht mehr verhüten kann, die Fortschritte des letztern zu hemmen und Heilung herbeizuführen. Findet sich keine unterhaltende Ursache, z. B. Excrescenzen, Polypen etc. Stricturen, so ist zuvörderst auf die Constitution zu sehen. Die *balsamica* namentlich *copaiva* leisten nicht nur nichts, sondern namentlich *copaiva* leisten nicht nur nichts, sondern schaden sogar häufig selbst in Clystierform. Lallemand, Souchie de Romans und Devergie sahen den besten Erfolg von Einspritzungen des *bals. copaiv.*, der unmittelbar mit den Blasenrändern in Berührung gebracht, sich hier besonders heilsam

zeigte. Zur Einspritzung bedienten sie sich einer Mischung von 2 Unzen *bals. cop.* mit ebensoviele Gerstendecoct. Man muß nach Devergie jederzeit mit milden erweichenden Injectionen beginnen und dieselben mit einer mensurirten Spritze vollziehen, um sich von der Capacität und Reizbarkeit der Blase möglichst überzeugen zu können. 2) Soll man nie mehr Flüssigkeit in die Blase treiben, als die natürliche Capacität derselben aufzufassen im Stande ist. 3) Ist der örtliche Reizzustand sammt dem allgemeinen Erethismus zu mildern und zu heben. 4) Kann man auch mit den erweichenden Injectionen narcotische verbinden, von deren umsichtigen örtlichen Gebrauch man keine Narkose zu befürchten hat. Diese Injectionen tägl. 3—4 mal. 5) Ist der Harnröhre canal nicht schmerzhaft, so bediene man sich des Mayor'schen Katheters von Zinn. Die Kranken lernen sie bald einführen. 6) Vorhandene Stricturen werden am ersten durch genannten Katheter beseitigt. 7) Erst nach gehobenem Erethismus der Blase begiñne man mit dem *Copaiva* und steige allmählich und höchst vorsichtig, um Ueberreizung und Entzündung zu verhüten. Diese Injectionen täglich höchstens 1mal und die eingespritzte Flüssigkeit 10—20 Minuten jedesmal in der Blase gelassen. Man höre damit nicht eher auf, als bis der Schleimaußfluß gänzlich gestillt ist und selbst nachher fabre man mit demselben noch einige Zeit fort. 9) Augenblicklich aber höre man damit auf, sobald sich Symptome von Blasenentzündung leinstellen. (Kleinert August. 1838.) Cf. *Art. Phlegmatia vesicae.*

47. Catheterismus.

Schlemms Methode zur Einführung des Katheters besteht darin: Der Wundarzt stellt sich, wenn er den Katheter mit der Rechten führen will, an die linke, und im umgekehrten Falle, an die rechte Seite des Kranken. Letzterer muß auf dem Rücken liegen; die Stellung der Schenkel ist gleichgültig. Man hält das Instrument zwischen Daumen und Zeigefinger, giebt ihm eine wagrechte Stellung mit dem Schnabel nach unten, nähert es parallel mit der Längsaxe des Körpers, dergestalt messend dem Unterleibe, daß die Spitze etwas unterhalb der Schaambeinfuge zu stehen kommt und stützt die Hand in der so angegebenen Entfernung vom Becken auf den Leib. Indem die Hand ohne Verückung um den kleinen Finger rückwärts, wie um eine Axe, gedreht wird, hebt man die Spitze des Instruments, soviel als nöthig, in die Höhe, um sie in die Mündung des aufwärts gehaltenen Penis senken zu können, den man über den Katheter zieht, während man diesen allmählich seiner eigenen Schwere überläßt. Ist die Spitze bis zur Schaambeinfuge vorgedrungen, so zieht man den Penis stark an und hält zugleich den Katheter ganz lose zwischen den Fingern, wodurch man fühlt, daß derselbe sich unter dem Schaambogen mit der Spitze festsetzt, und das Griffende sich vom Unterleibe zu entfernen beginnt. Dieser Moment ist nun der wichtigste; denn zum Gelingen kommt alles darauf an, daß die Bewegung des geraden Theils des Katheters nicht gestört, sondern behutsam unterstützt wird. Demgemäß entfernt man den Daumen vom

Instrument und hebt es blos mit dem Zeigefinger langsam in die Höhe, während die andre Hand den Penis losläßt. Der Katheter gleitet jetzt von selbst in die Blase und man hat nichts weiter zu thun, als das hintere Ende desselben, nachdem es die senkrechte Richtung überschritten hat, mit den Fingern zu unterstützen, damit ein zu schnelles Herabsteigen keine Erschütterung bewirkt. Wird die oben angeführte aufsteigende Bewegung des Katheters durch zu festes Halten, oder sonst gestört, so mißlingt das Manöver, indem der Katheter stockt oder die Spitze vor der *pars membran.* seitlich abweicht. Am sichersten ist es in diesem Fall, das Instrument wieder dem Unterleibe zu nähern und durch Anziehen des Penis aufs neue in Bewegung zu setzen, obwohl bei geübter Hand dasselbe auch oft mittels eines kleinen Rucks wieder auf den rechten Weg gebracht wird. Bei Anlegung des elastischen K. lasse man den Kranken eine Stellung annehmen, als wolle er Urin lassen und dann den Kath. drehend in die Blase schieben.

(Kleinert Septbr. 1838.)

48. Cautchouc.

Nach Dr. Heber-Chase werden in Philadelphia blos durch Druck ohne alle auflösende Mittel äußerst dünne Cautchoucblätter verfertigt, die auf die Haut applicirt eine solche reizende Wirkung ausüben, daß Bläschen darnach zum Vorschein kommen. Der Cautchouc wirkt in diesem reinen Zustande ehen so kräftig, wenn auch etwas langsamer, wie das *Ugt. tart. Stib.*, ist aber nicht so

schmerzhaft, wie diese. (*Southern med. and Surg. Journ.* April 1837. *Schm. Jhrb.* XIX. 3.)

49a. **Cephalacematoma monatorum.**

Becker empfiehlt lauwarme Fomente von

℞. *Spir. camph.*

— *junip. ana unc. un.*

Acet. squill. unc. dim. M.

Marxsen:

℞. *Aq. saturn. unc. quat.*

Spir. Junip.

Ac. squill. ana unc. un. M.

49b. **Cephalalgia.**

Beck bei Nerv.:

℞. *Flor. Zinc. gr. dimid.*

Pulv. rad. Valer.

Sacch. ana gr. decem. M. f. p. D. tal.
dos. duodecim.

D. S. Morg. und Abends 1 St.

und

℞. *Spir. lavend. unc. un.*

Naphth. vitr. dr. tres.

Zum Einreiben über die Schläfen- und Stirn-
Gegend.

v. Huc läßt bei intermittirendem Kopfschmerz
schwefels. Chinin mit Tabak vermischt, schnupfen.
15 Gr. auf 1 Unze Tabak in 5—6 Tagen zu ver-
brauchen.

Schultz:

℞. *Tinct. Valer. simpl.*

Mixt. sulph. acid. ana dr. un.

M. S. 10—20 Tropfen alle 2 Std.

Gegen rheumat. Kopfwch empfiehlt Weatherhead als sehr wirksam:

R. Pulv. ipecac. comp. gr. octo

Calomel. gr. duo.

M. f. pulv.

D. S. Eine solche Gabe Abends vor Schlafengehen.

R. Inf. rhei unc. tres

Tartr. pot. et Sod. dr. tres

Pulv. rhei dr. semis.

Tinct. fol. Senn. unc. dim.

Vin. colch. dr. un. semis.

M. D. S. $\frac{1}{3}$ Morgens und später den Rest bis zur abführenden Wirkung zu nehmen. Innerhalb 3 Tagen soll Heilung erfolgen, so lange wird die Behandlung fortgesetzt.

(Szerlecki Handwb.)

50. **Cerebri morbi.**

Prichard wendet bei allen mit Stupor und verminderter Sensibilität verbundenen Gehirnkrankheiten folgendes Fontanell an, das er durch Aetzmittel oder Einschnitt in die behaarte Kopfhaut veranlafst. Der Schnitt, welcher in der Richtung der Pfeilnaht von vorn nach hinten gemacht wird, muß bis ins Pericranium dringen und die Wunde durch 2—3 Reihen Erbsen offen erhalten werden. Eiterung sehr reichlich, die Ableitung die eingreifendste. Jeder Reizzustand contraindicirt.

(Klein. Rep. Nov. 38.)

51. Chlorosis.

Blaud empfiehlt folgende Formel als sehr wirksam:

R. Ferri sulph. unc. dimid.
f. pulv. subtss.
Kali subcarbon. unc. dim.
f. p. subt. M. et consp. q. s.
Muc. Gumm. tragac. f. pil. 48.

Am 1., 2., 3. Tage nimmt der Kranke 1 Pille Morgens nüchtern und Abends; am 4., 5., 6. Tage noch eine P. Nachmittags; den 7., 8., 9. 2 P. M. u. A.; am 10., 11., 12. noch 2 Nachm.; am 13., 14., 15. T. 3 P. M. u. 3 A.; am 16. u. folg. T. 4 P. M. 4 Nachm. und 4 A. Delens bestätigt ihre Wirkung. Brandis empfiehlt kalte Clystiere.

Dietrich:

R. Mart. solub. unc. dim.
Pulv. rad. rhei
 — *calam. arom. ana dr. un.*
Cort. cinnam. dr. dimid.
Sacch. alb. unc. un.

M. D. S. Alle 4 Std. 1 Kaffeel.

Er lobt auch die Kämpfschen Pillen, namentlich in der mit Catarrh des Uterus complicirten Bleichsucht. Sie bestehen aus:

R. Gumm. Galb. dr. duab.
Extr. Myrrh. aq. scr. un.
Vitr. Mart. dr. dimid.
Extr. Gent. rubr. q. s. ut f. p. gr.
duor. consp. p. cinnam.

D. S. 4 — 6 Pillen 3 — 4mal tägl.

Bally's Täfelchen:

B. Limatur. ferr. porphyr.
Succol. pulver. ana part. octo
Croci. pulv. p. duas.
Muc. Gumm. tragac. q. s. ut. f. rot.
p. gr. duodec.
 D. S. 3—4 tägl.

52. Cholera sporadica.

Gal'ereux versichert von folgender Mischung die besten Dienste gesehen zu haben:

B. Inf. flor. papav. errat.
Aq. fl. Aur. ana unc. un.
Rad. ipecac. pulv. gr. duodeviginti
Aeth. sulph. scr. dimid.
 M. D. S. Alle halbe Std. 1 Eßlöffel.
 (Journ. de méd. t. XLV.)

Malin sah ausgezeichneten Nutzen von:

B. Magn. ust. dr. un.
Calcar. subcarb. dr. un. semis.
Syr. papav. unc. duas
Aq. Meliss. unc. tres
Tinct. op. s. gutt. sedec. — scr. un.

M. D. S. Wohlgeschüttelt alle 2 Std. 1 Eßl.

Tschetirkin erzählt in den Petersb. Abhandlungen von 1836 einen Fall, wo ein Kind, welches während des Zahnens von heftigem, auf alles selbst Milch erfolgendem Erbrechen und Durchfall befallen war, durch Molken, die mit frischem Citronensaft bereitet waren, geheilt wurde.

Liston verschrieb eine Drachme einer Auflösung des salzsauern Morph. mit 1 Unz. *Tinct. Columbo* in 5 Unzen Zimmtwasser.

Levacher rühmt: Klystiere mit Eiweiß, das in einem leichten Aufguss von Mohnköpfen suspendirt wird und zum Getränk Eyweiß von mehreren Eyern zu Schaum geschlagen und mit kaltem Zuckerwasser verdünnt. Bei einzelnen Fällen Blutegel an die *reg. epigastr.* und erweichende und warme Breiumschläge um die Waden.

Als Specificum rühmt Bowes die verdünnte Salpetersäure zu 15 — 20 Tropfen in Columboaufguss.

Bang giebt den Campher zu 2 Scr. und *Hoffm. liquor.* zu $\frac{1}{2}$ Unze. Stündl. 20 Tropfen und frisches Wasser zu trinken.

Gölis hält die entzündliche der Kinder für sehr gefährlich, sah noch gute Wirkung von einem bis zur Hautröthe liegen gelassenen Senfteig. Bei der gewöhnlichen giebt er:

R. Inf. liquor. c. Dt. emoll. unc. duas

Laud. liq. Syd. gutt. duas

Elix. visc. gutt. sex

Syr. pap. dr. duas. M. D.

und liefs:

R. Ugt. nerv. unc. dimid.

Camph. gr. decem.

Laud. gr. duo.

auf die epigastrische Gegend einreiben.

(Szerlecki Hdwb.)

53. Chorea St. Viti.

Tott erzählt in der allgem. medicin. Zeitung 1834 den Fall von einem 12jährigen Knaben, bei welchem er eine reine Neurose voraussetzte und sie

Sammlg. v. Rec. XI.

als Reflex der für das Clima zu früh entwickelten, eben deswegen aber auch störend in den Organismus eingreifenden Vorgänge der Pubertätsentwicklung betrachtete. Tott versuchte Mende's Mischung:

R. Cupri ammoniac. drachm. un.

solve in

Aq. cinnam. simpl. dr. sex

adde

Liq. ammon. succ. drachm. duas.

D. S. Tägl. 3mal 5 — 8 Tropfen.

Schon nach 8 Tagen sah derselbe die Paroxysmen abnehmen und ehe das Mittel ganz verbraucht war, war der Veitstanz spurlos verschwunden.

Chrestien rühmt besonders die Einreibungen mit dem Rosenstein'schen Liniment.

R. Spir. Junip. unc. duas

Ol. caryoph.

bals. nucist. ana dr. dimid.

D. S. Längs der Wirbelsäule einzureiben.

Nach Ruz besteht Dupuytren's Verfahren darin, daß 2 kräftige Krankenwärter den Kranken an den 4 Gliedmaßen anfassen und ihn 6 — 8mal durch Wasser von 10 — 15° C. ziehen, ihn hernach abtrocknen, und in ein ziemlich warmes Bett bringen, damit eine reichliche Transpiration darauf erfolgt. Dieses Bad wird täglich genommen, in der Zwischenzeit *Inf. Valer.* Man muß den Kopf des Kr. mit ins Wasser tauchen, um die Symp. von Seiten des Gehirns zu vermeiden. Fauchier gab das gepulverte Silber zu $\frac{1}{6}$ Gr.

Fouquier:

B. Tinct. castor. dr. dimid.

Moschi

Nitr. potass. ana gr. quat.

Kali. hydrocyan. gr. duo

Aq. fl. tiliae s. Aur. unc. octo.

M. D. S. In 24 Stdn. zu verbrauchen.

(Pabst. allg. med. Z. 685. 36.)

Hunter rühmt die Jennersche Methode, nach welcher über die vorher abrasirte Kopfhaut und längs der Wirbelsäule Einreibungen mit der Brechweinsteinsalbe gemacht werden. Auch Strambio und Mac. Andrew, der sie über die Cervicalgegend machen läßt, sprechen zu Gunsten derselben.

(Szerlecki Hdwb.)

54. **Choroideitis.**

Nachdem Carmichael und Guthrie den Terpent in der chron. Entzündung der Iris und Choroidea gerühmt hatten, stellte Flarer in Pavia Versuche damit an, deren Resultate nach 2 Jahren nach Trinchinetti folgende sind. Nach vergeblicher Anwendung anderer Mittel bewies sich das Terpent inöl bei primitiver Iritis in subacuter und chron. Form, deren Ursache rheumatische, arthritische und traumatische waren, wirksam. In dem traumatischen Fall war zugleich *Glaucom.* vorhanden, es wurde gebessert und das Sehvermögen zum Theil wieder hergestellt. Gleichfalls nützlich bewies es sich in 8 Fällen von chron. Iritis, die in Folge von Staaroperationen *per sclerotico nyxin*, wie durch Keratonyxis bei Personen von verschiedenem Alter und Temperament eingetreten waren. Das

Terpentinöl mildert den örtlichen Schmerz, beruhigt den allgemeinen Zustand des ganzen Organismus, vermindert die Augencongestion und das Thränen und befördert die Aufsaugung des in die Lamellen der Hornhaut oder in die vordere Augenkammer ergossnen Eiters oder Blutes. Es wirkt diuretisch und giebt dem Urin einen Veilchengeruch. Statt der abführenden Wirkung wurde meist verstopfende beobachtet. Die beste Formel ist die Carmichaels:

R. Ol. terebinth. drachm. quat.

Emuls. amygd. unc. quat.

Syr. cort. aurant. unc. duas

Essent. cinnam. gutt. tres — quat.

M. D. S. Eßlöffelweise in einem Tage zu nehmen.

Man kann jedoch die Gabe von $\frac{1}{2}$ Drachme — 4 Dr. auf 6 — 8 Unzen Vehikel variiren und sie auf 3male täglich nehmen lassen. Die gastrischen Beschwerden werden am besten durch Zusatz einiger Grane basisch kohlensauren Natrums verhütet. (*Bull. de therap.* XIII. 266.)

Most räth Einreibungen von einer Salbe aus 3 Scrup. *Extr. hyosc.* und $\frac{1}{2}$ Unze *Ugt. neapol.*; innerlich:

R. Merc. subl. corr. gr. duo.

Laud. liq. Syd. gr. decem.

Muc. Gumm. arab. dr. tres.

Aq. flor. Samb. unc. sex.

M. D. S. Morgens und Abends 1 Eßlöffel.

Die Cur muß 6 — 10 Wochen fortgesetzt werden.

55. **Colica saturnina.**

Behandlungsmethode im Hospital der Charité. Am Tage der Aufnahme des Kranken in das Hospital oder am folgenden Tag erhält der Kranke das sogenannte abführende Malerklystier (*Lavement purgatif des peintres*), bestehend aus 4 Unzen Sennesblättern mit 1 Pfd. Wasser gekocht, dem man nachher $\frac{1}{2}$ Unze schwefelsaures Natrum und 4 Unzen Brechwein zusetzt. Den Tag über giebt man die *Aq. cassiae cum granis*, die 2 Pfd. einfaches Cassiawasser (das man bereitet, indem man 2 Unzen zerstoßne Röhrencassia mit 2 Pfd. Wasser kochen läßt und durchsieht), 1 Unze Epsomer Salz und 3 Gran Brechweinstein enthält. Bisweilen setzt man auch, wenn die Krankheit heftig ist, 1 Unze Kreuzdornsyrup oder 2 Drachmen Hamechsche Latwerge (ein starkes, aus Coloquinten, Sennesblättern, Manna, Tamarinden, Scammonium und noch vielen andern Pflanzensubstanzen bestehendes Mittel) hinzu. Abends 5 Uhr giebt man ein beruhigendes Clystier (*lavement anodin des peintres*) welches aus 6 Unzen Nufsöl und 12 Unzen rothen Wein besteht. Um 8 Uhr giebt man innerlich $1\frac{1}{2}$ Drachme Theriak, wozu gewöhnlich noch $1\frac{1}{2}$ Gr. Opium gesetzt wird oder der Kranke erhält bloß 1 Drachme Theriak und 1 Gr. Opium. Den 2ten Tag verordnet man früh auf 2 mal, nämlich die zweite Hälfte 1 Stunde nach der ersten, ein Vomitiv, nemlich die *aqua benedicta* (*Eau bénite*) bestehend aus 6 Gran Brechweinstein aufgelöst in 8 Unzen Wasser.

Wenn Erbrechen stattgefunden, nimmt der

Kranke den übrigen Theil des Tages folgende schweißstreibende Tisane: 1 Unze Quajac ebensoviel Chinawurzel und Sarsaparille werden 1 Stunde lang in 3 Pfd. Wasser gekocht, ist das Ganze bis auf 2 Pfd. eingekocht, so setzt man 1 Unze Sassafrasholz und 4 Drachmen Süßholzwurzel hinzu, die man leicht aufkochen läßt und durchsieht. Abends 5 Uhr giebt man das beruhigende Clystier und um 8 Uhr den Theriak mit Opium, wie am ersten Tage.

Den dritten Tag läßt man den Kranken auf vier mal in den Morgenstunden die abführend schweißstreibende Tisane nehmen, die aus 2 Pfund einfacher schweißstreibender Tisane und 1 Unze Sennesblätter besteht. Die übrige Zeit des Tages erhält derselbe die einfache schweißstreibende Tisane; Abend 4 Uhr das abführende Malerclystier, 2 Stunden später das beruhigende Clystier, endlich um 8 Uhr den Theriak mit Opium.

Den 4ten Tag verordnet man die Malerpurganz (*purgatif des peintres*), welche aus 1 Unze *infus. Senn.* (aus 2 Drachmen Sennesblättern und 8 Unzen Wasser, die man bis auf 6 Unzen einkocht) $\frac{1}{2}$ Unze Glaubersalz, 1 Drachme Jalappenpulver und 1 Unze Kreuzdornsyrup besteht. Die Wirkung dieses Purgirmittels wird durch den Gebrauch der schweißstreibenden Tisane zu unterstützen gesucht und Abends 5 Uhr und um 8 Uhr verfährt man wie am ersten und zweiten Tag.

Den 5ten Tag die abführend schweißstreibende Tisane, Abends um 4 Uhr das abführende Clystier,

um 6 Uhr das beruhigende Clystier und um 8 Uhr den Theriak mit Opium.

Gewöhnlich sind die Kranken schon nach der zweiten Medizin geheilt, sollte dies nicht der Fall seyn, d. h. sollten die Koliken noch fortbestehen, so wird die Purganz 1, 2 oder höchstens 3mal wiederholt, wobei man im Uebrigen auf gleiche Weise, wie am 4ten und sechsten Tag verfährt, dagegen in den Zwischentagen, wie am 3ten und 5ten Tage verfahren werden müsste.

Es giebt jedoch Umstände, wo, was indess nicht selten ist, die Purgirmittel weder Ausleerungen von oben noch nach unten bewirken. In diesen Fällen wendet man die abführenden Malerbissen an, die aus folgendem bestehen:

R. Diagridii

Resin. Jalapp. ana gr. decem.

Gummi Guttæ gr. duodec.

Confection. Hamech. drachm. un. et dimid.

Syr. rhamn. cathart. q. s. ut f. Bolus duodecim.

D. S. Alle 2 Std. 1 Bolus zu nehmen.

In den ersten 3 Tagen beobachten die Kranken eine strenge Diät; den 4., 5. Tag fängt man an, Bouillon in einigen Löffeln alten Weins zu geben. So wie die Symptome an Intensität abnehmen, wird die Quantität der Nahrungsmittel stufenweise vermehrt. Einige Aerzte wiederholen die Brechmittel mehrmals und verdoppeln und verdreifachen öfters die Gabe des Brechweinsteins. Desboi wandte ihn ohne besonders üble Zufälle bis zu 18 Gran an. Bei Kindern, schwachen Personen und weiblichen

Individuen wird obige Behandlungsweise in schwächerem Grade angewandt.

Fouquier läßt das beruhigende schmerzstillende Clystier, den Theriak, das Opium und die schweißstreibende Tisane ganz weg. Er giebt den ersten Tag ein *emetocathart.* aus 3 Gran *tart. stib.* und 3 Drachm. *Natr. sulphur.* Den Tag über Limonade aus *crem. tart.* ($\frac{1}{2}$ Unze) Abends *purgatif des peintres.*

Den 2ten Tag dieselben Mittel. Findet Stuhl statt, dann *Ol. Ricini* von 1—3 Unzen, am Tag über Limonade. In den folgenden Tagen erhalten die Kranken 1—2 Unz. *Ol. Ric.* und die nemliche Limonade bis zur Vollendung der Cur. Bei heftigen Schmerzen oder Schlaflosigkeit giebt man statt des Opiums 5—6mal tägl. 1 Pillé aus 2 Gr. *Extr. hyosc.*

Kapeler läßt mit vorzüglichem Erfolg den Alaun in Gaben von 1—2 Drachmen in einem gummihaltigen oder schleimigen Vehikel nehmen, nebenbei erweichende und ölige Clystiere. Montanceix, Himly, Grashuys, Quarin und Perival bestätigen seine vorzügliche Wirkung. Ranque's Methode: a) Er läßt aus $\frac{1}{2}$ Unze *emplastr. dict. chyl. comp.*, ebensoviel *Elect. theriacae*, 2 Unzen *empl. de Cicuta*, 1 Drachm. *pulv. camphor.* und $\frac{1}{2}$ Dr. *pulv. sulph. dep.*; indem man das Ganze bei einem sehr gelinden Feuer zusammenschmelzen läßt, ein Pflaster bereiten, das man auf Leder von der Größe des Unterleibs streicht und dasselbe mit einem Pulvergemisch von $1\frac{1}{2}$ Dr. *Camph.*, ebensoviel Brechweinstein und $\frac{1}{2}$ Dr. *flor. sulph.*

bestreut (*epithème abdominal*). Es wird so angelegt, daß es den ganzen Bauch vom *proc. xiphoyd.* an bis 1 Zoll vom Schaambeine bedeckt und zwar so, daß es ohngefähr um 1 Zoll vom nächstfolgenden entfernt liegt. b) Das 2te Pflaster (*epithème lombaire*) wird auf die Lenden gelegt, und zwar so, daß es diese Gegend vom vorletzten Rückenwirbel bis zum Kreuzbein bedeckt. Dasselbe besteht aus $\frac{2}{3}$ des *empl. cicut.* und $\frac{1}{3}$ des *empl. diach. comp.*, die bei gelindem Feuer zusammengesmolzen und mit 1 Dr. *flor. sulph.* und ebensoviel *Camph.* bestreut werden. c) Wird ein schmerzstillendes Liniment (*Liniment antineuralgique*) verordnet, welches aus 2 Unz. *Aq. laurocer.*, 1 Unz. *flor. sulph.*, 2 Scrup. *Extr. belladonn.*, von welchem Erwachsene ungefähr 2 Eßlöffelvoll zu jeder Einreibung, jüngere Personen, über die Hälfte gebrauchen sollen. d) *Lavement antineuralgique* aus 4 Unz. *Ol. oliv. s. amygdalar. dulc.*, 20 Tropfen *Tinct. belladonn. aeth.* kalt gegeben. e) Auch von beruhigenden Getränken macht Ranque Gebrauch, die aus mit Milch versetztem Gerstenwasser Molken und anderen ähnlichen Dingen bestehen.

Das erste der vorerwähnten Pflaster soll in dem Augenblick, wo der Kranke über das Erscheinen von Pusteln klagt, abgenommen, dagegen aber in den Fällen, wo die Koliken in den ersten 2 Tagen nicht beseitigt sind, ein neues an dessen Stelle gelegt werden. Das zweite Pflaster kann ohne Nachtheil 5—6 Tage liegen bleiben. Nach Fournier besteht Rayer's Methode in Anwendung gelinder

Abführmittel in Form von Clystieren. (*Journ. hebdom. de méd. Nr. 82. Avril 1830.*)

Chevallier's und Rayer's auf chemische Verwandtschaft gegründete Behandlung hat zum Zweck, die giftige Wirkung der Bleyoxyde zu neutralisiren, indem durch die Verbindung der Hydrothionsäure mit dem Bley ein Bleysulphuret (*Sulfure de plomb*) gebildet wird. Sie wenden die natürlichen Schwefelwässer, auch die künstlichen an, indem sie die Verstopfung zu gleicher Zeit durch Pillen aus *Jalappa*, *Scammonium*, Clystiere von *Ol. Ric.* heben. (Universal-Lex. d. Medizin. Art. Colica.)

56. Colica ventosa.

Bei dieser Colik sah Szerlecki die schönsten Erfolge vom Gebrauch der *Asa foetida* - Clystiere und vorzüglich bei hysterischer. (Schmidt Jahrb. XXI. 3, 276.)

57. Colica verminosa.

R. Pulveris aloes unc. duas

Fell. tauri inspiss.

Petrolei ana unc. tres

Adip. suill. libr. duas.

Adipe super leni igne liquefacto adde pulverem et fel, agitando semper tum ab igne remove et massae fere refrigeratae petrolcum adde.

Jourdan läßt von dieser Salbe täglich 3mal 1 Eßlöffel voll um den Nabel herum einreiben.

Lentin empfiehlt bei Menstrualcolik:

R. Liqueur. anod. min. II. drachm. duas
Tinct. castor. drachm. un.
Laud. liquid. S. drachm. dimid.

M. D. S. Stündl. 15 Tropf. Nebenbei Seifenbäder mit 2 Pfd. Baldrian. Zum Getränk: Eichenmistel und Bittersüßs.

58. Colliquatio.

Bei colliquativen Durchfällen und Schweissen im Faulfieber empfiehlt Vogel:

R. Aq. cinnamom. s. v. unc. octo
Extr. cort. peruv. unc. dim.
Alumin. crud. scrup. duas
Syr. cydon. unc. dimid.

M. D. S. Alle 2 Std. 2 Eßl.
 oder:

R. Aq. Menth. s. v. unc. octo.
Vin. rhenan. unc. quat.
Gummi tragacanth
Succi catechu ana dr. un.
Alum. crud. dr. duas.

M. D. S. Alle 1—2 Std. 1 Eßl.
 (Univers.-Lex. d. Med. V. 641.)

Symptomatische Hülfe leistet nach Rhan das *Salicin*.

59. Combustio.

Die *Aqua phagedaenica* mit *Pulv. rhei* wendet Hintze in folgender Weise gegen Verbrennungen an. Nachdem die Brandblasen mit einer Scheere entfernt sind, wird die Wunde mit *Aq. phaged.* (aus 1 Gran Sublimat und 4 Unz. Kalk-

wasser) mittelst einer Feder befeuchtet und mit *Pulv. rhei* stark überschüttet. Aehnlich behandelt er chronische Geschwüre, steigt aber in der Gabe des Sublimats von 1 bis 4 Gran auf die Unze Kalkwasser.

(Frör. Not. Bd. 1. Nr. 6.)

60. **Commotio et Contusio.**

Schlesier rühmt die ausgezeichnete Wirkung des *liq. ammon. caust. spirituosus* gegen Quetschungen und Verstauchungen, sowohl alt, als neu. Er kennt kein Verfahren, wodurch diese gewöhnlich ebenso schmerzhaften, als hartnäckigen Uebel so schnell beseitigt würden, als es meist durch wiederholte reichliche Einreibungen dieses Mittels geschieht, wenn es zeitig angewendet wird. Auch gegen alte vernachlässigte Folgenübel der Verstauchungen, Contractur, Steifheit und Unbeweglichkeit der Gelenke mit Ablagerung gelatinöser Massen um dieselben hat er von beharrlicher Anwendung desselben noch unerwarteten Nutzen gesehen. Auch in einem Fall von Hirnerschütterung leistet er vorzügliche Dienste, jedoch muß man die Wunden vermeiden. (Med. Zeitschr. v. Ver. für H. in Pr. 1837. 35. St.)

61. **Decubitus.**

Bei beginnendem Aufliegen empfiehlt Helling:

R. Ugt. simpl. unc. un.

Aceti plumb. scrup. duos

Liq. Kali carb. gutt. sex.

M. S.